

Zur *Philosophie der Freiheit* Rudolf Steiners ¹

Kompositionselemente der Vorrede 1918 ²

Pierre Tabouret

Einleitung : die Vorreden

Eine der wichtigsten ergänzenden Änderungen , die durch Rudolf Steiner für die neue Herausgabe seiner *Philosophie der Freiheit* 1918 vorgenommen wurde , ist das Rücken der ursprünglichen Vorrede an die letzte Stelle des abschliessenden Anhangs und das Einsetzen einer neuen aufschliessenden Vorrede am Anfang des Buches . Damit wurde die Gesamtkomposition eine sowohl äusserliche wie innerliche Symmetrie gegeben : *Vorrede* ; Teil I *Wissenschaft der Freiheit* ; Teil II *Die Wirklichkeit der Freiheit* ; *Die letzten Fragen* .

Das frühere erste Kapitel wurde eingehend auf feinste Weise von Herbert Wizenmann ³ besprochen . Im Kapitel *Der Aufbau der Vorrede zur ersten Auflage der Philosophie der Freiheit* in seinem Buch *Die Philosophie der Freiheit als Grundlage künstlerischen Schaffens* (Seite 186 ff.) zeigt Herbert Wizenmann , wie im Hintergrund der zwölf Abschnitte dieser sogenannten Vorrede derselbe Aufbau erkannt werden kann , der auch als Tiefenstruktur durch das Ganze der *Philosophie der Freiheit* von ihm entdeckt wurde . In drei Gruppen von je vier Absätzen wird die innere Grundgeste des erkennenden , des erlebenden und des handelnden Menschen angedeutet , jeweils auseinandergesetzt (analytisch) in Polaritäten und in doppelten Steigerungen (synthetisch) wieder zusammengefasst . Dies sei hier nicht referiert , man möge es im original Text studieren (was aber nicht nötig ist zum Verständnis der vorliegenden Betrachtungen). Zwei Bemerkungen jedoch können uns weiterhelfen .

Herbert Wizenmanns Kommentar dieser ersten Vorrede (jetzt zweiter Anhang) ist ein Beispiel , das uns zeigt , wie die Methode der seelischen Beobachtung , die von Rudolf Steiner in seiner *Philosophie der Freiheit* inauguriert und entwickelt wurde , unmittelbar auf dieses Werk selbst angewendet werden kann in völliger Übereinstimmung mit den im Buch dargestellten seelischen Beobachtungsergebnissen . Rudolf Steiner setzt nicht voraus dass der Leser diese Methode am Anfang seines Studiums schon beherrscht , schreibt aber die

¹ Erste Veröffentlichung in *Beiträge zur Weltlage* Dornach 27.Jahrgang Nr 115 1995 / 4

² Der vollständige Text der *Vorrede* findet sich im *Anhang* am Ende des Dokuments .

³ Herbert Wizenmann 1905-1988 *Die Philosophie der Freiheit als Grundlage künstlerischen Schaffens* Dornach GSV 1980

Vorrede in solcher Weise , dass sie nachträglich durch das Entwickelte erhellt werden kann und in seiner ganzen Grösse dann als eigentliche Werkouverture , wie in den zweiten Auflage dann als Finale , erlebt werden kann .

Ein ähnliches Vorgehen dürfte wohl auch der neuen Vorrede zu *Philosophie de Freiheit* von 1918 angemessen sein .

Das Studium der ersten sogenannten Vorrede , beleuchtet durch den Kommentar von Herbert Wizenmann , lässt ja erleben , das tatsächlich , wie auch Rudolf Steiner es angedeutet hat , indem er sagte , dass die Vorrede die «Gedankenstimmung» wiedergibt , aus der er das Buch niederschrieb am Anfang der neunziger Jahre , in diesen Zeilen einer besonderen Haltung Ausdruck gegeben wird . Diese Haltung Rudolf Steiners könnte man so andeuten : Es wird versucht hinzuweisen auf die besondere Stellung , die diese Schrift innerhalb der philosophisch denkenden Bewusstseinsentwicklung des Abendlandes einnimmt . Rudolf Steiners Blick wendet sich der geschichtliche Entwicklung zu ; oder anders gesagt , Rudolf Steiners Schrift richtet sich an die gesamt Menschheit . In dieser Stimmung kann man die gespannte abwartende Haltung des Autors , vor der potentiellen Leserschaft der übrigen Menschheit als einzelne Individualität auftretend , nacherleben , wie sie wohl in jener Zeit für Rudolf Steiner die vorherrschende war.

Die zweite Vorrede entspringt einem völlig neuen Verhältnis von Autor und Leserschaft . Die neue Haltung Rudolf Steiners lässt sich vorläufig so charakterisieren (es wird später noch davon die Rede sein): Jetzt wird das Buch dem Leser so angeboten , dass man empfinden kann , dieses Buch ist jedermanns Sache , die behandelten Probleme sind durchaus meine Probleme und sind auch die wichtigsten Probleme aller meine Zeitgenossen . Rudolf Steiner wendet sich jetzt jedem einzelnen Menschen zu und schildert ihm eine mögliche Lösungsweg für die angesprochenen Probleme .

Es wird berichtet , dass Rudolf Steiner den ganzen jungen Studentinnen in den ersten Stuttgarter Eurythmie Schule die Aufgabe gestellt hat , neben Schillers *Ästhetischen Briefen* auch *Die Philosophie der Freiheit* zu studieren . Der intimen Zusammenhang zwischen den denkenden , sprechenden und handelnden , freien , Betätigung des Menschen und der künstlerischen Gestaltung eurythmischer Bewegung soll zwar hier jetzt nicht behandelt werden . Rudolf Steiner hat im Laut-Eurythmie-Kurs *Die Eurythmie als sichtbare Sprache* (1924) einige seelische Beobachtungsmotive gegeben , die gerade für das Studium der *Philosophie der Freiheit* und deren neuen Vorrede wie auch für die Beseelung eurythmischer Bewegungen hilfreich sein können . Es sind dies jene Motive , die als Übungen innerer Beobachtung für die zwölf sichtbaren Gesten , die « in ihrem Gesamtumfang eigentlich das ganze Menschenwesen darstellen » , gegeben wurden . Im Folgenden wollen wir uns die inneren Seite dieser zwölf Element nähern , indem wir zunächst die Anordnungsfolge von Rudolf Steiners Einführung berücksichtigen . Die Zahlen deuten auf die von Rudolf Steiner angegebene Zuordnung der Motive und der ihnen entsprechenden Gesten zu den Tierkreisbildern .

Zuerst : Das *Verstehen* (Adler / Skorpion / 4) ; dann die *Begeisterung* (Löwe / 1) ; dann der in *die Tat* umgesetzte Wille (Stier / 10) ; und der im *Gleichgewicht* sich befindliche

Mensch (Wassermann / 7). Also die drei Dimensionen des Seelenlebens : Verstand , Gefühl und Wille , in harmonischen Gleichgewicht gebracht .

Dann eine andere Folge vom Verstand aus : der *Entschluss* (Schütze / 5), der Gedanke , der sich in Wirklichkeit umsetzen will ; dann die *Auseinandersetzung des Gedankens mit der Welt* (Steinbock / 6); danach wird der im Gleichgewicht sich befindliche Mensch (7) in der Welt wirken können .

Und wiederum vom Verstand (4) aus , aber in die andere Richtung : Bevor man einen Gedanken fasst , kommt das *Abwägen der Voraussetzung des Gedankens* (Waage / 3); aus der Begeisterung (1) über die Welt kommt man zu diesem Abwägen der Voraussetzung des Gedankens (3) durch eine vernünftige *Ernüchterung* (Jungfrau / 2).

Dann von der Begeisterung aus in die Richtung des Willensausdrucks : der *Antrieb* zur Tat (Krebs / 12); die *Fähigkeit* zur Tat (Zwillinge / 11); die Tat (10), die vollbrachte Tat , die Tatsache als *Ereignis* (Widder / 9); das Ereignis wird *Schicksal* (Fische / 8).

Weniger rätselhaft ist diese zwölfstufige Erlebnisfolge in Rudolf Steiners Laut-Eurythmie-Kurs , obwohl die sichtbaren Gesten diesen inneren Erlebnissen Ausdruck geben sollen , eigentlich auch nicht . Offensichtlich wollte Rudolf Steiner weder den Gesamtumfang « der Reihe nach » erstmalig zeigen noch die Einzelheiten näher besprechen . Er hat nur gezeigt , dass man sich durch diese Erlebnisfelder auf ganz verschiedene Weise bewegen kann und es jedem Eurythmisten wie auch Erkenntnissuchenden als Aufgabe überlassen kann , die Bedeutung dieser zwölf Motive zu erforschen .

In dieser kurze Einführung hat Rudolf Steiner schon drei verschiedene Arten von Durchgangsbewegungen veranlagt . Eine erste , kreuzartige Bewegung : Gegenüber dem Verstehen und der Begeisterung liegen die Tat und das Gleichgewicht . Alle vier bilden im Kreis ein Quadrat . Eine zweite , spiegelartige Bewegung : neben dem Verstehen der Entschluss , dann die Auseinandersetzung des Gedankens mit der Welt und dem im Gleichgewicht sich befindlichen Mensch ; dem gegenüber spiegelbildlich befinden sich neben dem Verstehen das Abwägen der Voraussetzung des Gedankens , die Ernüchterung und die Begeisterung . Es entsteht auf diese Weise um das Verstehen eine Art Symmetrie . Eine dritte kreislaufartig : von Begeisterung zu Antrieb , Fähigkeit , Tat , Ereignis , Schicksal usw. Hier rundet sich die Folge der Erlebnisse allumfassend zu Kreis ab .

Als « Geschehenskreis », wie Herbert Wizenmann diesen Gesamtzusammenhang nannte , kann man sich unter anderen Möglichkeiten folgenden durchlaufenden Gang denken : Die vollbrachte *Tat* wird als *Ereignis* betrachtet und dann als *Schicksalsfaktor* verinnerlicht . Neue Erfahrungen fordern die Wiederherstellung des inneren *Gleichgewichts* , aus dem der Gedanke in neuer Weise *sich auseinandersetzen kann mit der Welt* . Diese Auseinandersetzung des Gedankens mit der Welt führt zum *Entschluss* , der Gedanke wird als Zielsetzung bekräftigt , und es wird dadurch ein neues *Verständnis* der Umstände möglich . Aus diesem Verständnis *können die Voraussetzungen des Gedankens* oder die Umsetzung des Gedankens in neue Tatzusammenhänge *erwogen werden* . Der Schritt , der vom diesem Abwägen in die Tatverwirklichung führt , geht durch die *Ernüchterung* über die *Begeisterung* ; Geist und Denken müssen Gefühle und Willen in den Prozess

einbeziehen . Auf den begeisterten Impuls antworten die *Antriebe zur Tat* und die *Fähigkeiten zur Tat* , die zur Durchführung einer neuen *Tat*-Handlung überleiten . Somit schliesst sich der Kreis von einem Ereignis zu einer antwortenden Handlung .



Aus dieser Motivfolge , die Rudolf Steiner als solche nirgends erläutert , weder im Laut-Eurythmie-Kurs noch sonst wo , eröffnet sich ein breiter Beobachtungsumkreis . Herbert Wizenmann verdanken wir die Anregung und die Anleitung für die eingehende Beschäftigung mit dieser künstlerischen Angabe Rudolf Steiners . Die Veröffentlichung der entsprechenden Dokumentation ist in seinen Kommentaren zu den *Mysterien Dramen* Rudolf Steiners zu finden .⁴

Den Kreis kann man aber auch in umgekehrter Richtung durchlaufen . Einem Ereignis gegenüber , etwa einem Brandfeuer oder einem plötzlich einbrechenden Sturm mit Blitz und Donner , kann man sofort , ohne Rückbesinnung eine rettende Tat entgegensetzen . Fähigkeiten , die einen über sich hinaus wachsen lassen , werden wachgerufen . Der Antrieb zur Tat verstärkt sich im Tun ohne Unterlass bis zur Vollendung des Rettungsversuchs . Die Begeisterung tritt ein , sowohl weil man sieht , dass man die nötige Kraft in sich selbst finden kann , als auch weil man sieht , dass mehrere Leben bei dem todbringenden Unfall gerettet werden . Die Ernüchterung überwölbt einem erst , wenn äußerlich alles vorbei ist und man innerlich zu sich kommt . Die Frage nach den Umständen : Wieso ist so etwas möglich gewesen ? Mangelnde Vorsicht oder ...? bereitet die neue bewusste Erfahrungsbildung . Das Erlebte wird durch den Verstand in die Gesamterfahrung eingeordnet . Etwa : Bei drohendem schlechten Wetter ist es gefährlich , in den Bergen zu klettern . Entschluss kann

⁴ Herbert Wizenmann 8 *Gsteiger Briefe in Mysterien Dramen von Rudolf Steiner Einführungen* Dornach GSV 2020

dann möglich sein ; nach dem Brandunglück können zum Beispiel neue Vorschriftsmaßnahmen vereinbart werden . Die Auseinandersetzung des Gedankens mit diesen vielfältigen Aspekten lässt einen ermessen , was sein eigener Anteil und seine Verantwortung im Verlauf jener Geschehnisse gewesen sein könnte . Man findet wieder innere Ruhe und Gleichgewicht . Das Erfahrene ist zum vollerlebten Schicksal geworden . Die Anwendung dieser Beobachtungspalette bei der Lektüre der neuen Vorrede der *Philosophie der Freiheit* wird uns in diesen mehr zur Erkenntnisbildung führenden Richtungsablauf des Kreises einführen . Dadurch werden wir nicht nur eine Parallelität aufdecken , sondern auch andere wichtige Züge der Vorrede entdecken .

Die Satzfolge des ersten Abschnitts

Erster Satz

„Zwei Wurzelfragen des menschlichen Seelenlebens sind es , nach denen hingeordnet ist alles , was durch dieses Buch besprochen werden soll .“

Von zwei Hauptfragen handelt das Buch . Das Buch ist vorhanden , das ist eine **Tat**-Sache . In den *Mysterien Dramen* Rudolf Steiners sieht man , das besondere Schicksalsfügungen notwendig sind , wenn ein Werk verfasst und veröffentlicht werden soll , das einen modernen Zugang zum geheimnisvollen Leben des Geistes darstellen soll . Ein solches Ereignis , wie das Buch des Johannes Thomasius eines ist sowohl für die Brüder des Tempelbundes wie für die Bürger der Stadt , ist auch die *Philosophie der Freiheit* Rudolf Steiners . Die Grundlagen eines bewussten Seelenlebens werden behandelt , wie man sehen wird , so dass jedem Leser neue Gebiete des seelisch-geistigen Erlebens sich eröffnen können .

Zweiter Satz

„Die eine ist , ob es eine Möglichkeit gibt , die menschliche Wesenheit so anzuschauen , dass diese Anschauung sich als Stütze erweist für alles andere , was durch Erleben oder Wissenschaft an den Menschen herankommt , wovon er aber die Empfindung hat , es könne sich nicht selber stützen . Es könne von Zweifel und kritischen Urteil in den Bereich des Ungewissen getrieben werde .“

Die erste der beiden Hauptfragen betrifft die Erkenntnis-**Fähigkeit** des Menschen . Das gewöhnliche Wissen wird dauernd durch innere Zweifel und äußere Kritik ins Ungewisse zurückgewiesen . Es wäre ein wesentlicher Gewinn , wenn eine Anschauung des menschlichen Wesens sich gründen ließe , die sowohl für die Erfahrung wie für die Wissenschaft eine gesicherte Grundlage bieten würde . Einerseits würden die naturwissenschaftlichen Bemühungen ihre Krönung erreichen durch eine richtige eindringende Erkenntnis des Menschen , also die Vollendung der Welterkenntnis durch Menschenerkenntnis . Andererseits würde die Schulung der menschlichen , seelisch-geistigen Fähigkeiten einen gesicherten Ausgangspunkt erhalten durch eine klare erkenntniswissenschaftliche Methode , also Begründung des menschlichen Selbstentwicklung durch die Methode der Naturwissenschaft .

Dritter Satz

„Die andere Frage ist die : Darf sich der Mensch als wollendes Wesen die Freiheit zuschreiben , oder ist diese Freiheit eine bloße Illusion , die in ihm entsteht , weil er die Fäden der Notwendigkeit nicht durchschaut , an denen sein Wollen ebenso hängt wie ein Naturgeschehen ?“

Die zweite der beiden Hauptfragen betrifft die Freiheitsproblematik . Welcher Art sind die **Antriebe** einer menschlichen Handlung ? Wirkt der Mensch bloß als Naturwesen , durch seine Bedürfnisse bestimmt , oder als Gesellschaftswesen , durch vorgestellte Konventionen geführt ? Oder eröffnet sich ihm ein freier Handlungsbereich , in dem er sich dann als frei Handelnder entfalten kann ? Die viele Beispiele , die in den uns umgebenden modernen Gesellschaften sich der Beobachtung anbieten , sind meistens nicht durch ihren Freiheitscharakter zu kennzeichnen , weshalb die Frage nach der menschlichen Freiheit , gerade in den europäischen Ländern heute aktueller als vor hundert Jahren ist . Das Wort Freiheit entspringt aus jedem Mund , um alle möglichen unfreien Verhaltensweisen zu rechtfertigen , reale Freiheit wird aber selten ersichtlich . Erst wirklich wissenschaftlich begründete Freiheit würde Hoffnung auf Verwandlung und Genesung der heutigen Weltlage erlauben .

Vierter Satz

„Nicht ein künstliches Gedankengespinnst ruft diese Frage hervor . Sie tritt ganz naturgemäß in eine bestimmte Verfassung der Seele vor diese hin .“

Die beiden Fragen sind existentielle Lebensfragen . Immer wieder und wohl künftig häufiger werden sich Menschen diese Fragen stellen , sei es in bestimmten Lebensumständen , durch die äußeren Verhältnissen dazu bewegt (Energiequellen , Natur-Schutz und -Pflege , Klimawandel , Genmanipulation , Völkerrecht , Kriegsverbrechen , Epidemien usw.) , oder durch innere Schulung (Wer bin ich ? Was willst Du ?...) . Die Erkenntnis- und die Freiheitsfrage jedoch so zu stellen , dass sie ernsthaft , sinnvoll und richtig beantwortet werde , um wirklich durch deren Antwort eine neue Lebensgrundlage zu bilden , benötigt eine besondere Seelenhaltung . Hier tritt zwischen die beiden Hauptfragen eine Art Grundfrage . Diese dritte Frage wird zunächst als eine innere Stimmung angeregt , und wird jedem Leser überlassen , sie selbst zu formulieren . Durch welche Seelenwendung kann denn die nötige **Begeisterung** entstehen , die ein wahrhaftiges Erleben und Behandeln dieser beiden Fragen ermöglicht ?

Fünfter Satz

„Und man kann fühlen , es ginge der Seele etwas ab von dem , was sie sein soll , wenn sie nicht vor die zwei Möglichkeiten : Freiheit oder Notwendigkeit des Wollens , einmal mit einem möglichst großen Frageernst sich gestellt sähe .“

Ohne die davor entstandene dritte Frage zu beantworten , wird jetzt gesagt , dass die Seele wie unvollständig bliebe , wenn sie nicht mit der entsprechenden Intensität an die

Freiheitsfrage dringen würde . Freiheit oder Notwendigkeit , wodurch werden die eigenen Handlungen bestimmt ? – Was aber würde der zeitgenössische Seele fehlen , wenn sie diese Hauptfrage nicht selbst erleben würde ? Diese Problematik wird als solche in ihrem vollen Umfang im ersten Kapitel *Das bewusste menschliche Handeln* dargestellt . Dieses erste Kapitel gehört auch zu denjenigen die eingehend von Hebert Wizenmann im genannten Buch besprochen werden . Hier soll genügen anzudeuten , dass die Seele an dem Punkt vorbei gehen würde , wo sie die Möglichkeit ergreifen könnte , sich selber von einer nur naturhaften , vergleichsweise tierhaften Verhaltensweise zu einer reiferen , menschlichen , spirituellen Handlungsweise zu erheben . Erst durch die Auseinandersetzung mit der Freiheitsfrage steigt die Seele von einer kindlichen zu einer erwachsenen Seelenhaltung . Die Freiheitsfrage steht prüfsteinartig am Kreuzweg des Schicksals . Kein einzelner Mensch kann , ohne es zu merken , an ihr vorbeigehen . Sie breitet sich über unsere Zeit wie ein Paradox , weil die zeitgenössische Menschheit von Individualitäten freien Taten verlangt , um an die Freiheit zu glauben , und weil gleichzeitig die Möglichkeit , frei zu handeln , dauernd von derselben Menschheit in bezweifelnder Frage zurückgestellt wird . Wie ein den einzelnen erweckender Wächter kann sie als moderne Sphinx Gestalt angeschaut werden . Die Begegnung und die Beschäftigung mit der Freiheitsfrage kann als Erlebnisfeld der **Ernüchterung** erscheinen , weil jede Wendung der Seele zum Geistigen , die gleichzeitig eine vorübergehende Abwendung vom Leiblichen ist , und jede Zuwendung der Seele zum Leiblichen , die gleichzeitig eine Anwendung des Geistigen ist , von Ernüchterung begleitet werden .

Sechster Satz

„In dieser Schrift soll gezeigt werden , dass die Seelenerlebnissen , welche der Mensch durch die zweite Frage erfahren muss , davon abhängen , welchen Gesichtspunkt er gegenüber der ersten einzunehmen vermag .“

Wie der fünfte Satz spiegelbildlich zum dritten Satz steht , entspricht der sechste dem zweiten . Die getroffene Antwort auf die Erkenntnisfrage bestimmt die mögliche Antwort auf die Freiheitsfrage . Im ersten Kapitel des Buches wird gezeigt , dass es einen erheblichen Unterschied macht , ob man Kenntnis der Motive seiner Handlungen hat oder nicht . Dadurch wird die Aufmerksamkeit auf die zentrale Rolle des erkennenden Bewusstseins gelenkt . Im zweiten Kapitel des Buches wird nach der Bedeutung des Erkenntnisdrangs der Seele gefragt . Was sind denn die Bedingungen für die Beantwortung sowohl der Freiheitsfrage als auch der Erkenntnisfrage ? Also die im vierten Satz entstandene Fragestimmung , schon gesteigert im fünften Satz , intensiviert sich hier noch in einem richtigen **Abwägen der Voraussetzungen des Gedankens** . Rudolf Steiner führt hier den Leser unmittelbar in eine richtige innere , fragebildende Bewegung ein , ohne ihm eine mögliche , vorstellbare Lösung vorläufig anzubieten .

Siebter Satz

„Der Versuch wird gemacht , nachzuweisen , dass es eine Anschauung über die menschliche Wesenheit gibt , welche die übrige Erkenntnis stützen kann ; und der

weitere , darauf hinzudeuten , dass mit dieser Anschauung für die Idee der Freiheit des Willens eine volle Berechtigung gewonnen wird , wenn nur erst das Seelengebiet gefunden wird , auf dem das freie Wollen sich entfalten kann .“

Als abschließender Satz des ersten Abschnitts und spiegelbildlich zum ersten Satz wird zusammenfassend gesagt , dass das Buch nicht bloß als Behandlung der beiden Hauptfragen angeboten wird , sondern eine echte Beweisführung geben wird für das Vorhandensein einer Anschauung der menschlichen Wesenheit , die eine wissenschaftliche Grundlage für ihre Erkenntnis- und Freiheitsfähigkeiten gibt . Diese angekündigte **Erleichterung des Verstehens** gründet sich jedoch auf eine bestimmte Seelenhaltung , die nicht beschrieben , sondern bislang nur angesprochen wurde . Mit dieser Frage nach der seelischen Grundhaltung , in der Erkenntnis und Freiheit wurzeln können , wird man sich dem zweiten Abschnitt zuwenden können .

Zwischenbemerkung I

Der symmetrische Aufbau des ersten Abschnittes , in sieben Sätzen , lässt an zentraler Stelle zwischen den beiden Hauptfragen eine dritte Grundfrage entstehen , nicht direkt in Frageform formuliert , sondern durch den Hinweis , dass die beiden Fragen und deren Antworten nur in einem bestimmten Erlebnisbereich der Seele in Kraft treten können . Die *Philosophie der Freiheit* will nicht durch abstrakte Gedankenkonstruktionen eine neue Theorie darstellen . Es soll durch eine Weiterführung der naturwissenschaftlichen Beobachtungsmethode im Bereich des eigenen seelisch-geistigen Lebens eine neue Anschauung des Menschenwesens gegründet werden . Diese stilbildende Richtung , die für das ganze Buch gilt , ist durch den knappen und doch vielsagenden Untertitel schon vorgezeichnet : *Seelische Beobachtungsergebnisse nach naturwissenschaftliche Methode* . Dennoch soll für jedes Beobachtungsvorgehen ein deutliches Beobachtungsfeld umrissen werden . Die zwei ersten Kapitel des Buches leisten die Vorarbeit für die Behandlung der beiden Hauptfragen . Das Auffinden des Ausgangspunkts für die begeisterte Entfaltung einer wahrhaft lebendigen Anschauung des Menschen im dritten Kapitel wird die Lösung der dritten Grundfrage herbeiführen . Dieses dritte Kapitel wird durch den zweiten Abschnitt der neuen Vorrede thematisch angekündigt .

Die Satzfolge des zweiten Abschnitts

Dieser Abschnitt ist in fünf Sätze gegliedert . Da dieser aber mit dem ersten Abschnitt eine Ganzheit von zwölf Sätzen bildet , wird das Zählen folgerichtig weitergeführt .

Achter Satz

„Die Anschauung , von der hier mit Bezug auf die beiden Fragen die Rede ist , stellt sich als eine solche dar , welche , einmal gewonnen , ein Glied lebendigen Seelenleben werden kann .“

Die im ersten Abschnitt erwähnte Anschauung , auf die die dritte Grundfrage hinzielt , muss aber durch einige Bemühungen erreicht werden . Diese Anschauung erweist sich so im lebendigen Seelenleben als Ausgangspunkt und dauernde quellende Belebung des erkennenden und freiheitstiftenden Bewusstseins und erhält dadurch **Entschluss** Charakter . Entschluss ist eine über sich hinaus weisende , bleibende , für sich gefasste Bestimmung , auf die man sich immer wieder berufen und stützen kann , auch wenn die Umstände sich verändern . Die gesuchte Anschauung wird sich in ähnlicher Weise als eine feste Grundlage ergeben für jegliche Erkenntnis- und Handlungsproblematik .

Vorgreifend auf Beobachtungen und Kenntnisse , die erst im Laufe des dritten Kapitels voll begründet werden , kann andeutungsweise gesagt werden , dass die Rückwendung der subjektiven Denkkaktivität auf das Denken selbst und auf seine objektiv geordneten Denkinhalte ein Erwachen der Seele bedeutet . Der Seele wird die Disziplinierung ihrer Denkkaktivität , die für Erforschung der Gedankenwelt notwendig ist , bewusst . Nach dieser Erweckung der innerlich tätigen , bewussten Seele wird ihre Bildung und Entfaltung als Bewusstseinsseele , wie Rudolf Steiner später diesen Bereich lebendigen Seelenlebens genannt hat , die seelisch-geistigen Gesichtszüge des Ich tragen und sich als individualisierte Welterfahrung wie eine Monade weiterentwickeln .

Neunter Satz

„Es wird nicht eine theoretische Antwort gegeben , die man , einmal erworben , bloß als vom Gedächtnis bewahrte Überzeugung mit sich trägt . Für die Vorstellungsart , die diesem Buch zugrunde liegt , wäre eine solche Antwort nur eine scheinbare .“

Das wahre , pulsierende , bewusste Leben der Seele , die Entfaltung der Bewusstseinsseele durch die Denkkaktivität des Ich , vollzieht sich im lebendigen Strom des Denkens selbst ; als solches kann es nicht festgehalten werden , deshalb auch nicht vorstellungsmäßig erinnert und reproduziert werden . Was im Gedächtnis als Spuren dieses Gedankenlebens bleibt , sind nur Vorstellungen , die als solche in den gewöhnlichen Bereich der Verstandes- und Gemütsseele fallen . Deshalb wäre eine abstrakte Theorie bezüglich den beiden Hauptfragen nur eine täuschende Illusion , die durch vorgefasste Lösungen unaufhörlich zu Irrtum führen würde . Eine wahre , dem Leben gemäße Lösung der sich kontinuierlich erneuernden Erkenntnis- und Freiheitsfragen kann nur aus einer lebendigen Anschauung entstehen , der die immer wiederkehrende **Auseinandersetzung des Gedankens mit der Welt** nie erspart wird .

Zehnter Satz

„Nicht ein solch fertig , abgeschlossene Antwort wird gegeben , sondern auf ein Erlebnisgebiet der Seele wird verwiesen , auf dem sich durch die innere Seelentätigkeit selbst in jedem Augenblicke , in dem der Mensch dessen bedarf , die Frage erneut lebendig beantwortet .“

Auf ein ‚Erlebnisgebiet der Seele‘ wird verwiesen , wo die innere Aktivität der Seele in jedem Augenblicke je nach innerem oder äußerem Bedarf aufleben kann . Ein inneres

Gleichgewicht wird gefunden und gepflegt zwischen den äußeren , schicksalsmäßigen Anregungen und den inneren , eigenen Inkarnationsgesten . Die klassische Problematik von Gleichgewicht und Konfrontation zwischen Gemüt und Verstand , zwischen persönlichen Gefühlsneigungen und gesellschaftlichen Verhaltensregeln , die das vorstellende Bewusstsein ständig chaotisiert , wird aufgehoben , weil das Seelenleben sich erhebt in einen neuen seelisch-geistigen Bereich , in dem Aktivität und Inhalt , sich gegenseitig harmonisierend , zusammenklingen . Dieses höhere , aktive Gleichgewicht ist ein solches des Zusammenklangs zwischen dem allgemeinen geistigen Leben des Universums und dem besondere seelischen Leben der Individualität . Die sich in innerem seelisch-geistigem Gleichgewicht entwickelnde Individualität kann immer wieder von Fall zu Fall die entstehenden Fragen lebendig beantworten . Das Seelenleben wird durch den erfassten lebendigen Geist belebt .

Zwischenbemerkung II

Der zehnte Satz bildet , wie der vierte in den ersten Folge , die mittlere Erlebnisstation dieses zweiten Abschnittes . Wichtig in diesem zweiten Teil des Gesamtkreises ist nicht so sehr , dass wiederum eine Art Symmetrie entstehen könnte , als dass jetzt die Betonung eine andere geworden ist .

Der erste Abschnitt wurde so verfasst , dass zwischen den beiden Hauptfragen durch eine dritte Grundfrage eine Anschauung des Menschen gesucht wurde , aus der eine positiv Lösung der beiden Wurzelfragen sich entwickeln könnte . Der Blick , ausgehend von den Gegebenheiten und von den Lebenserfahrungen wurde geführt in die Richtung eines sich im Entstehen befindenden Seelenbereichs . Dieses Seelengebiet , dass man durch äußere Lebens- und Schicksalsverhältnisse zu suchen aufgefordert wird , kann anscheinend aber nur durch eine Wendung der Aufmerksamkeit nach innen gefunden werden . Also im ersten Abschnitt ist die Wendung eine von außen nach innen , vom Welterleben zu inneren Geisterfassen .

Der zweite Abschnitt ist insoweit etwas anders betont , als in jedem Satz auf den eigentlichen , lebendigen Charakter dieses neu aufzubauenden Seelenbereichs hingewiesen wird . Auf fünf verschiedene Weise fließt Leben in die sich aufrichtende Seele . Das Hauptgewicht wird gelegt auf die Tatsache , dass von innen nach außen die innere , seelisch-geistige Aktivität sich immer verändernden Lebensverhältnissen neu anpassen kann . Hier kann man empfinden , dass tatsächlich , wenn die Seele sich nicht die Hauptfragen in allem Ernst als Lebensfrage stellt und die angesprochene Seelenhaltung nicht herstellt , sie etwas von den zentralsten menschlichen Aufgaben und Erfahrungen verpassen wird und nur in immer wiederkehrenden Absterbeprozessen verweilen wird . Der zweite Abschnitt (in den fünf Sätzen) weist auf eine Wendung von innen nach außen , vom seelische-geistigen Erleben zum Weltgestalten .

Die Satzfolge des zweiten Abschnitts – Fortsetzung

Elfter Satz

„Wer das Seelengebiet einmal gefunden hat , auf dem sich diese Fragen entwickeln , dem gibt eben die wirkliche Anschauung dieses Gebietes dasjenige , was er für diese beiden Lebensrätsel braucht , um mit dem Errungenen das rätselvolle Leben weiter in die Breite und in die Tiefen zu wandeln , in die ihn zu wandeln Bedürfnis und Schicksal veranlassen .“

Die aufgefundene Lebensquelle der inneren Aktivität und die durch sie entstehenden Antworten bringen innere Klarheit und Bewusstheit in alle Lebenssituationen . Nur durch diese Aktivität erhalten die Lehren , die man sich selbst durch das eigene **Schicksal** in der Lebensschule gibt , volle Bedeutung . Die seelisch-geistige Aktivität durchdringt alle persönlichen Lebensverhältnisse und lässt in sie einziehen , was den einzelnen aus seiner Vereinsamung wieder in das gemeinsame menschheitliche und universelle Werden eingliedern kann . Das geistige Leben , insofern es von der Seele erfasst wird , kann alle menschlichen Umstände beleuchten und befruchten .

Zwölfter Satz

„Ein Erkenntnis , die durch ihr Eigenleben und durch die Verwandtschaft dieses Eigenlebens mit dem ganzen menschlichen Seelenleben ihre Berechtigung und Geltung erweist , scheint damit aufgezeigt zu sein .“

Zuletzt wird dann gesagt , dass die Seele , die sich so selber umwenden will , einen neuen Erkenntnisbereich betreten kann . Dass Rudolf Steiner den Zugang zu diesem Erkenntnisbereich der lebendigen Gedankengestaltung , ausgehend von den Beobachtungen und Erfahrungen , die durch das dritte Kapitel beschrieben werden , eröffnet hat , ist nicht nur ein **Ereignis** für die innere Lebensführung des einzelnen Lesers , sondern auch eines für die allgemeine geistige Führung der Menschheit . Damit ist nicht nur eine Antwort auf die beiden Hauptfragen gegeben , sondern ein Weg auch wieder geöffnet zur geistigen Lebensquelle aller Mysterien der Welt- und Menschenentwicklung . Die Herausgabe der *Philosophie der Freiheit* ist eigentlich die öffentliche Geburt der anthroposophischen orientierten Geisteswissenschaft , wie es mit der Zeit immer deutlicher werden wird .

Überblick

So schließt sich der Erlebniskreis der beiden ersten Abschnitte der neuen Vorrede . Die erste , siebengliedrige Folge führt den prozessualen Charakter der von Rudolf Steiner entwickelten *Philosophie der spirituelle Aktivität* ein . Dieser kontinuierliche Prozess liegt im individuellen seelischen Entscheidungsbereich jedes einzelnen . Die zweite , fünfgliedrige Folge rundet das Ganze zu einem vollständigen , zwölfgliedrigen Kreislauf ab und deutet auf den bleibenden Charakter der *Philosophie der Freiheit* . Diese bleibende

Grundlage liegt im universellen , lebendigen Bereich des Geistes . Die beiden sich ergänzenden Folgen sprechen eigentlich nur von zwei Aspekten eines einzigen seelisch-geistigen Bereichs . Durch die erste wird der Seelenbereich angesprochen , in dem eine lebendige Anschauung des Menschen begründet werden kann . Die erste Geste ist eine sich abschließende und selbst begrenzende gegenüber der Außenwelt und ein entscheidender , in die Beobachtung der eigenen inneren Seelenwelt eindringender Schritt . Die zweite ist eine der geistigen Welt gegenüber sich aufschließende und aufnehmende Geste und ein eindeutiger Schritt in die Gestaltung der schicksalsgeprägten Außenwelt . Die vollständige , zwölfgliedrige Folge sei noch einmal schematisch in gedrängten Andeutungen durchgegangen.

- I die *Tat* – der Wille zur Tat
Zwei Fragen werden im Buch behandelt .
- II die *Fähigkeit zur Tat*
Kann man eine sichere Stütze finden für den Erkenntnis- und Wirklichkeitsaufbau ?
- III der *Antrieb zur Tat*
Ist der Mensch als handelndes Willenswesen durch Naturgesetze bestimmt oder ein sich selbst bestimmendes Wesen ?
- IV die *Begeisterung*
Die Fragen bilden sich naturgemäß und zeitgemäß in einem bestimmten Erlebnisbereich der Seele . Was soll beobachtet werden , um diesen Seelenbereich aufzudecken ?
- V die vernünftige *Ernüchterung*
Das Seelenleben würde unvollständig bleiben , wenn es nicht an diese Fragen herandrängen würde ; die Seele , die sich in eine sich selbst befragende Haltung begibt , tritt in ein lebendigen , inneren Prüfungsbereich ein .
- VI das *Abwägen der Voraussetzung des Gedankens*
Die Antwort auf die erste Frage ist eine Voraussetzung für die Beantwortung der zweiten Frage : Erkenntnis der Wirklichkeit allein kann die Grundlage bilden für die Wirklichkeit der Freiheit .
- VII die *Erleichterung des Verstehens*
Im Buch wird bewiesen , dass es eine Anschauung des Menschen gibt , durch die gezeigt wird , in welchem Seelenbereich Wirklichkeit und Freiheit wurzeln . Um welchen Erlebnisbereich der Seele handelt es sich ?
- VIII der *Entschluss*
Diese Anschauung wird das lebendige Organ eines neuen , seelisch-geistigen , selbstbewussten tätigen Lebens .

- IX die *Auseinandersetzung des Gedankens mit der Welt*
Keine vorstellungsmäßige erinnerbare Antwort wird gegeben , die lebendige Konfrontation des Denkens mit der Wirklichkeit soll von Fall zu Fall die Antworten gestalten .

- X der *in innerem Gleichgewicht sich befindliche Mensch* – der universelle Mensch
Durch sich stets neu ergebende Antworten tritt der individuelle Mensch in Einklang mit dem universellen Leben .

- XI das Schicksal – die Lebensschule
Fragen und Antworten werden durch innere Bestrebungen und äußere Verhältnisse belebt , eine kontinuierliche Schicksals-gestaltung durch Erkennen und Handeln kann sich entfalten .

- XII das *Ereignis*
Eine gesicherte Erkenntnis wird gegründet für das wissenschaftliche , künstlerische und sozialmoralische Leben der Menschen : Ereignis im Leben des Autors , des Lesers , in der geschichtlichen Entwicklung der Philosophie und in der geistigen Entwicklung der Menschheit .

Diesen schematischen Übersicht seien noch folgenden Bemerkungen angeschlossen .

Zusammenklang der leiblichen , seelischen und geistigen Betätigungen

Der erwähnte symmetrische Aufbau der beiden Satzfolgen bringt eine Art Symmetrieachse für den ganzen Kreis zum Vorschein . Der in inneren Gleichgewicht sich befindlichen Mensch (X) ist der Begeisterung (IV), die das neue Seelengebiet entdecken soll und die gekräftigt wird durch diese Entdeckung , diametral entgegengesetzt . Die dazugehörige Kreuzachse zeigt einerseits die Tat der Gestaltung der beiden Hauptfragen (I) und andererseits die verständnisschaffende , anschauungsgründende Führung des Beweises (VII). Bemerkenswert ist , dass Rudolf Steiner durch diese vier Stellen methodisch die ganze Entwicklung der *Philosophie der Freiheit* im Bereich der Seelenkräften verankert : die Fragestellung als Willenseinsatz , die Selbstbeobachtung als Gefühlsbetonung , die Beweisgestaltung als Gedankenführung und das innere Gleichgewicht als ichhafte Zusammenfassung und Gesamtgestaltung . Durch diesen Kunstgriff Rudolf Steiners wird tatsächlich der ganze Übungsweg zur Wirklichkeit und zur Freiheit jedem Leser und Leserin in völlig freilassender Weise zugänglich gemacht .

In kein anderen Schrift seines gesamten literarischen Werkes schreibt Rudolf Steiner so viel über die verschiedenen Seelen Betätigungen und ihre Bedeutung für das Leben wie in der *Philosophie des Freiheit* . Die individualisierende Funktion des Gefühls , um nur ein Beispiel zu nennen wird nirgends so klar geschildert wie im sechsten Kapitel . Selbstverständlich gibt es viele Stellen im Vortragswerk , die ähnlichen Themen behandeln ; diese mündlichen Ausführungen gründen sich aber alle , wie Rudolf Steiner es selbst oft betont

hat , auf Erlebnisse , die zuerst und am ausführlichsten in der *Philosophie der Freiheit* geschildert wurden . Hier kann man auch schon empfinden , dass die oft angeführte Unterscheidung zwischen sogenannter esoterischer Willensschulung und Denkschulung im Sinne Rudolf Steiners gerade *nicht* aus der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft entwickelt werden kann . Im Gegenteil , was aus der *Philosophie der Freiheit* als Philosophie der spirituellen Aktivität im Lichte der seelischen Beobachtung als Schulungsweg sich vor dem Leser eröffnet , ist eine harmonisierende , zusammenklingende Entfaltung aller seelischen Betätigungen im Dienste eine wahren geistigen Entwicklung der ichhaften Individualität . Wenn solche einseitige Schulungsangebote gemacht werden , auch innerhalb anthroposophische Menschenkreise , sind es fremde , persönlichkeitskränkende und gesellschaftsstörende Elemente , die in die gesunde Entwicklung und Ausstrahlung der Anthroposophie eingeführt werden .

Die nächste Problematik ergibt sich aus der konkreten Konfrontation von Mensch und Welt . Sowohl für den Wirklichkeitsaufbau als auch für den Freiheitsaufbau ist «guter Wille» nötig , einerseits für das nicht nur einmalige Entdecken , sondern stetige Erfassen des Denkens (IX) und andererseits für die Durchführung frei bestimmter Handlungen (III). Die Gestaltung und die Veröffentlichung der *Philosophie der Freiheit* ist eine leider noch kaum erkannte , wesentliche geschichtliche Wende in der Entwicklung der Philosophie (XII), weil durch die neu erforschte Anschauung Ideen wieder als wirkliche Lebenskräfte erkannt und eingesetzt werden : dies jedoch in ganz realistischer Weise , in dem der handelnde und der erkennende Mensch nicht getrennt beschrieben werden , sondern als ein einheitliches Wesen , in dem Handlungen und Ideen , Wirklichkeit und Freiheit eine Einheit bilden (VI). Die Überwindung des materialistischen Dualismus , die ein wesentlichen und beachtlichen Teil der Besprechungen Rudolf Steiners in seiner *Philosophie der Freiheit* bildet , wird hier , in der Vorrede , sinngemäss schon durch diese vier Stellen angedeutet : das intuitive Erleben des Denkens als Grundlage für das freie Gestalten von Handlungen , das Erkennen der Wirklichkeit als Überwindung des Dualismus und das Einsetzen der Freiheit als Ausdruck des Geistigen . Diese ganze Problematik als Erkenntnis- und Freiheitsproblematik kann aber nur gelöst werden durch die Entfaltung einer inneren seelisch-geistigen Aktivität , die durch die vier weiteren und letzten Stellen angesprochen wird .

Die erkennenden , sich ergänzenden Fähigkeiten der Beobachtung des Gegebenen und der Intuition des Gedanklichen müssen geschult werden (II); den Ausnahmezustand des Bewusstseins , in dem der Denkblick sich auf sich selbst richtet , muss die Seele mutvoll herleiten (V); das seelisch-geistige Organ der seelischen Beobachtung muss durch Anwendung gepflegt und entwickelt werden (VIII); die allmähliche Durchdringung und Umgestaltung der Schicksalsverhältnisse soll als eine durchgehende Aufgabe erfasst werden (XI). Der Einsatz guten Willens in die dafür nötige innere Aktivität ist unerlässlich . So wird ersichtlich , dass an der entsprechenden Stelle in der neuen Vorrede Rudolf Steiner nur von Möglichkeit spricht und gerade nicht die zwingende 'Muss-Form' wählt , die ich im vorigen Satz angewendet habe . Er lässt völlig offen , wie der Leser einsteigen wird (oder nicht) in diese seelisch-geistige Schulung , die noch in vielen Hinsicht sehr klar und detailliert im Buch geschildert wird .

Anhand dieses Überblicks über die beiden ersten Abschnitte können wir sehen , dass die Aspekte des Seelischen , des Leiblichen (durch die Auseinandersetzung mit der sinnlichen Welt) und des Geistigen im Menschen schon hineinverwoben sind in die neue Vorrede . Dieser erste Teil der neuen Vorrede entspricht dem , was im früheren ersten Kapitel angeführt wurde , jedoch mit anderer Betonung . Die neue Betonung wird verständlich , wenn man bedenkt , dass in den fünfundzwanzig Jahren zwischen der ersten und der zweiten Auflage der *Philosophie der Freiheit* der geistige und soziale Umkreis Rudolf Steiners sich wesentlich geändert hatte .

Brücke zur Anthroposophie

Am Anfang der neunziger Jahre des XIX. Jahrhunderts stand Rudolf Steiner eigentlich ganz einsam mit seinen Absichten da . Auch die Veröffentlichung des Buches änderte nicht viel an seiner Situation . Er hatte eine völlig neue Betrachtungsweise des seelisch-geistigen Erlebens des Menschen vor der Welt zu begründen , zu rechtfertigen und zu entwickeln . Und wenn man auch empfinden kann , dass der Leser in seiner Bereitschaft angesprochen wird , dass das « Abendland verlangt für die Wissenschaft den guten Willen , kurze Zeit sich den unmittelbaren Eindrücken des Lebens zu entziehen und in das Gebiet der reinen Gedanken sich zu begeben » , kann man ebenso empfinden , dass damals Rudolf Steiner noch keine deutliche Leserschaft vor sich sah , die sich mit seinen eigensten Bemühungen verbunden fühlen würde .

Als er 1918 , nach einem Vierteljahrhundert , eine zweite , neue Auflage herausbringt , steht Rudolf Steiner in gewisser Hinsicht nicht mehr allein . Seit dem Anfang des neuen Jahrhunderts ist die anthroposophische Bewegung im Aufbau . Die Geisteswissenschaft hat durch Vorträge und Schriften eine beachtenswerte Aufmerksamkeit auf sich gezogen . An dem Goetheanum-Bau wird unaufhörlich weitergearbeitet . Der Krieg konnte zwar nicht verhindert werden , die Kriegsjahre waren jedoch bald vorüber , und neue Impulse werden in alle Richtungen nötig für den Wiederaufbau des zerstörten Europas . Eine neue Generation von Menschen sucht , was die Anthroposophie geben möchte . Da aber sich so viele Menschen der Geisteswissenschaft wegen um Rudolf Steiner scharen , könnte man denken , dass er einfach nur mit der Herausgabe weiterer geisteswissenschaftlichen Schriften hätte weiterwirken sollen . Eine neue Auflage der *Philosophie der Freiheit* scheint wie befremdend in diesem Tableau . Dahinter sieht die Situation trotz diesem offensichtlichen öffentlich Erfolg doch noch etwas anders aus . Mit der Trennung zwischen anthroposophischer und theosophischer Gesellschaft und mit dem Kriegsausbruch war es nicht mehr möglich gewesen , die sogenannte «esoterische Schule» in ihren älteren Formen weiterzuführen . Die im Aufstieg sich befindende anthroposophische Bewegung hatte keinen institutionellen esoterischen Rahmen mehr ; jetzt stand die anthroposophische Bewegung allein , könnte man sagen . Es war selbstverständlich nicht möglich , die älteren Formen bloss zu erneuern , Rudolf Steiner hoffte etwas Neues , Modernes , wie eine öffentliche Hochschule , aufzubauen . Die neue Herausgabe nicht nur der *Philosophie der Freiheit* sondern auch anderen früherer Schriften , wie die *Grundlinien einer Erkenntnistheorie des*

Goetheschen Weltanschauung und der *Rätsel der Philosophie*, sollte die allgemeinste, gründlichste Vorbereitung für die kommenden Initiativen ermöglichen. 1923, nach dem Goetheanum-Brand, sagte Rudolf Steiner, dass diese angebotene Perspektive nicht ernsthaft wahrgenommen wurde, und sah darin einen Grund für die verschiedenen Personalkrisen innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft sowie für den Brand des Baues.

Die neue Vorrede ist doch so geschrieben, dass jeder unmittelbar verstehen kann, dass die beiden Hauptfragen Lebensfragen sind oder werden – für alle modernen Menschen. Sie ist auch so geschrieben, dass jeder ahnen kann, dass eigentlich erst und nur mit der Bearbeitung dieser beiden Hauptfragen eine voraussetzungslose Begründung der Geisteswissenschaft geschaffen werden kann. Dies wird noch ganz klar ausgesprochen von Rudolf Steiner im zweiten Teil der neuen Vorrede.

Dieser zweite Teil der neuen Vorrede, im Gegensatz zum ersten, der mehr wiedergibt wie Rudolf Steiner über das Buch gedacht hat, wendet sich den neuen und zukünftigen Verhältnissen zu. Dies wird im dritten Abschnitt nach einer kurzen Überleitung von zwei Sätzen in sieben Schritten entwickelt. Ein eingehender Kommentar dieses zweiten Teils als Fortsetzung dieser Betrachtung gedacht. Obwohl dieser zweite Teil hier noch nicht besprochen wird, kann doch angedeutet werden, dass die Komposition dieser neuen Vorrede so – mit einem zwölfgliedrigen ersten Teil und einem siebengliedrigen zweiten Teil – dieselbe Konfiguration wie das ganze Buch aufweist.

Die Annahme, dass es eine solche Konfiguration für das ganze Buch gibt, geht zurück auf einen Hinweis Rudolf Steiners, eben das Studium der *Philosophie der Freiheit* für die ersten Eurythmiestudentinnen betreffend: Man könnte einen ersten Teil des Buches (nicht die erste Hälfte) konsonantisch und einen zweiten Teil eher vokalisch betrachten: also einen ersten Teil durch ein Zwölfgliedrigkeitsprinzip und einen zweiten Teil durch ein Siebengliedrigkeitsprinzip geprägt, entsprechend den zwölf konsonantischen Artikulationsbildungen, die in den zwölf (schon erwähnten) Erlebnisfeldern wurzeln, und den sieben vokalischen Aspirationsströmungen, die sich in sieben Erlebnissphären entfalten. Diese grundlegende Sprachkonfiguration ist, wie es sich schon entwickeln liess, nicht nur eine Struktur der Spracherscheinungen, sondern eine tiefere Struktur der bewussten Seele. Der erste Teil behandelt den wissenschaftlichen Aufbau einer neuen Anschauung des Menschen als Erkenntnis- und Ausdruckswesen und hat dadurch konsonantischen Charakter. Der zweite Teil behandelt die Entfaltung dieser Anschauung und seine Bedeutung für das allgemeine Leben und für die Geisteswissenschaft und hat dadurch mehr vokalischen Charakter.

Abschließende Bemerkung

Auch wenn dieser zweite Teil vorläufig noch nicht Schritt für Schritt kommentiert werden kann, sei hier doch als Abschluss ein Satz hervorgehoben, der den ganzen in Betracht kommenden Prozess zusammenfasst. Der fünfte Satz des zweiten Teils der Vorrede lautet:

„ ... was hier versucht wurde . Es ist dies : nachzuweisen , wie eine unbefangene Betrachtung , die sich bloß über die beiden gekennzeichneten für alles Erkennen grundlegenden Fragen erstreckt , zu der Anschauung führt , dass der Mensch in einer wahrhaftigen Geistwelt drinnen lebt .“

In diesem Satz werden alle sieben Schritte dieses zweiten Teils in kürzester Weise wiederholt . Warum dies an dieser Stelle geschieht , muss für einen späteren , vollständigen Kommentar offenbleiben . Jedoch sei angedeutet :

- 1 Was hier versucht wurde , es ist dies :
- 2 nachzuweisen
- 3 wie eine unbefangene Betrachtung
- 4 die sich bloß über die beiden gekennzeichneten für *alles* Erkennen grundlegenden Fragen erstreckt
- 5 führt
- 6 zu der Anschauung , dass der Mensch lebt
- 7 in einer wahrhaftigen Geistwelt .

Diese siebengliedrige Entwicklungsminiatur erscheint wie eine kleine Methodenlehre , deren Struktur man durch alle Kapitel des Buches hindurch immer begegnen wird . Diese Struktur ist auch schon von Herbert Witzmann in mehreren Kapiteln aufgedeckt und dargestellt worden .

- 4 in der Mitte . punktuell konzentriert , die zwei Hauptfragen , repräsentativ für das Ganze , Grundfragen für *alles* Erkennen
- 3 / 5 die methodische Bedingung und die praktische Anwendung
- 2 / 6 das Ziel , der Nachweis , und das Erreichte , die Anschauung
- 1 / 7 das besondere Buch und die allgemeine Erkenntnis – der Mensch lebt in einer Geistwelt .

Hier sollte für die Dynamik dieser Siebengliedrigkeit vorerst nur die Perspektive eröffnet werden .

Durch ihre innere Strukturierung in zwei Teile , eine erste in zwölf Betrachtungsfelder gegliedert und eine zweite in sieben Betätigungsschritten geführt , lässt die neue Vorrede der *Philosophie der Freiheit* die Gesamtkomposition des Buches in den drei ersten Abschnitten anklingen . Die neue Betonung in den beiden Teilen liegt jetzt in einem viel direkteren Ansprechen des Lesers als eines aktiven Mitgestalter der Wirklichkeit und der Freiheit . Diese eingreifende Änderung in die Gesamtkomposition des Buches ist eigentlich eine Art Vollendung der Partitur . Ein solche ist erst möglich geworden durch die geschichtliche Entfaltung der anthroposophischen Bewegung , deren Aufgabe es ist , die in diesem Buch durch Rudolf Steiner gegründete Anschauung als tragende Lebenskraft in das Leben zu tragen .

Anhang : Vorrede zur Neuauflage 1918

Zwei Wurzelfragen des menschlichen Seelenlebens sind es , nach denen hingeordnet ist alles , was durch dieses Buch besprochen werden soll . Die eine ist , ob es eine Möglichkeit gibt , die menschliche Wesenheit so anzuschauen , dass diese Anschauung sich als Stütze erweist für alles andere , was durch Erleben oder Wissenschaft an den Menschen herankommt , wovon er aber die Empfindung hat , es könne sich nicht selber stützen . Es könne von Zweifel und kritischen Urteil in den Bereich des Ungewissen getrieben werde . Die andere Frage ist die : Darf sich der Mensch als wollendes Wesen die Freiheit zuschreiben , oder ist diese Freiheit eine bloße Illusion , die in ihm entsteht , weil er die Fäden der Notwendigkeit nicht durchschaut , an denen sein Wollen ebenso hängt wie ein Naturgeschehen ? Nicht ein künstliches Gedankengespinnst ruft diese Frage hervor . Sie tritt ganz naturgemäß in eine bestimmte Verfassung der Seele vor diese hin . Und man kann fühlen , es ginge der Seele etwas ab von dem , was sie sein soll , wenn sie nicht vor die zwei Möglichkeiten : Freiheit oder Notwendigkeit des Wollens , einmal mit einem möglichst großen Frageernst sich gestellt sähe . In dieser Schrift soll gezeigt werden , dass die Seelenerlebnissen , welche der Mensch durch die zweite Frage erfahren muss , davon abhängen , welchen Gesichtspunkt er gegenüber der ersten einzunehmen vermag . Der Versuch wird gemacht , nachzuweisen , dass es eine Anschauung über die menschliche Wesenheit gibt , welche die übrige Erkenntnis stützen kann ; und der weitere , darauf hinzudeuten , dass mit dieser Anschauung für die Idee der Freiheit des Willens eine volle Berechtigung gewonnen wird , wenn nur erst das Seelengebiet gefunden wird , auf dem das freie Wollen sich entfalten kann .

Die Anschauung , von der hier mit Bezug auf die beiden Fragen die Rede ist , stellt sich als eine solche dar , welche , einmal gewonnen , ein Glied lebendigen Seelenlebens werden kann . Es wird nicht eine theoretische Antwort gegeben , die man , einmal erworben , bloß als vom Gedächtnis bewahrte Überzeugung mit sich trägt . Für die Vorstellungsart , die diesem Buch zugrunde liegt , wäre eine solche Antwort nur eine scheinbare . Nicht ein solch fertig , abgeschlossene Antwort wird gegeben , sondern auf ein Erlebnisgebiet des Seele wird verwiesen , auf dem sich durch die innere Seelentätigkeit selbst in jedem Augenblicke , in dem der Mensch dessen bedarf , die Frage erneut lebendig beantwortet . Wer das Seelengebiet einmal gefunden hat , auf dem sich diese Fragen entwickeln , dem gibt eben die wirkliche Anschauung dieses Gebietes dasjenige , was er für diese beiden Lebensrätsel braucht , um mit dem Errungenen das rätselvolle Leben weiter in die Breite und in die Tiefen zu wandeln , in die ihn zu wandeln Bedürfnis und Schicksal veranlassen . – Ein Erkenntnis , die durch ihr Eigenleben und durch die Verwandtschaft dieses Eigenlebens mit dem ganzen menschlichen Seelenleben ihre Berechtigung und Geltung erweist , scheint damit aufgezeigt zu sein .

So dachte ich über den Inhalt dieses Buches , als ich ihn vor fünfundzwanzig Jahren niederschrieb . Auch heute muss ich solche Sätze niederschreiben , wenn ich die Zielgedanken der Schrift kennzeichnen will . Ich habe mich bei der damaligen Niederschrift darauf beschränkt , nicht mehr zu sagen als dasjenige , was im engsten Sinne mit gekennzeichneten beiden Wurzelfragen zusammenhängt . Wenn jemand verwundert darüber sein sollte , dass man in diesem Buche noch keinen Hinweis findet auf das Gebiet der geistigen Erfahrungswelt , das in späteren Schriften von mir zu Darstellung gekommen ist , so möge er bedenken , dass ich damals eben nicht eine Schilderung geistiger Forschungsergebnisse geben , sondern er die Grundlage erbauen wollte , auf der solche Ergebnisse ruhen können . Diese Philosophie der Freiheit enthält keine solche spezielle Ergebnisse , ebensowenig als sie spezielle naturwissenschaftliche Ergebnisse ; aber was sie enthält , wird derjenige mach meiner Meinung nicht entbehren können ,

der Sicherheit für solche Erkenntnisse anstrebt . Was in dem Buche gesagt ist , kann auch für manchen Menschen annehmbar sein , der aus irgend welchen Gründen mit meinen geisteswissenschaftlichen Forschungsergebnissen nichts zu tun haben will . Dem aber , der diese geisteswissenschaftlichen Ergebnissen als etwas betrachten kann , zu dem es ihn hinzieht , dem wird auch wichtig sein können , was hier versucht wurde . Es ist dies : nachzuweisen , wie eine unbefangene Betrachtung , die sich bloß über die beiden gekennzeichneten für alles Erkennen grundlegenden Fragen erstreckt , zu der Anschauung führt , dass der Mensch in einer wahrhaftigen Geistwelt drinnen lebt . In diesem Buch ist erstrebt , eine Erkenntnis des Geistgebietes vor dem Eintritte in die geistige Erfahrung zu rechtfertigen . Und diese Rechtfertigung ist so unternommen , dass man wohl nirgends bei diesen Ausführungen schon auf die später von mir geltend gemachten Erfahrungen hinzuschließen braucht , um , was hier gesagt ist , annehmbar zu finden , wenn man auf die Art dieser Ausführungen selbst eingehen kann oder mag .

So scheint mir denn dieses Buch auf der einen Seite von meinen eigentlich geisteswissenschaftlichen Schriften völlig abgesonderten Stellung einzunehmen ; und auf der anderen Seite doch auch aufs allerengste mit ihnen verbinden zu sein . Dies alles hat mich veranlasst , jetzt , nach fünfundzwanzig Jahren , den Inhalt der Schrift im wesentlich fast ganz unverändert wieder zu veröffentlichen . Nur längere Zusätze habe ich zu einer ganzen Reihe von Abschnitten gemacht . Die Erfahrungen , die ich über missverständliche Auffassungen des von mir Gesagten gemacht habe , ließen mir solche ausführliche Erweiterungen nötig erscheinen . Geändert habe ich nur da , wo mir heute das ungeschickt gesagt schien , was ich vor einem Vierteljahrhundert habe sagen wollen . (Aus dem so geänderten wird wohl nur ein Übelwollender sich veranlasst finden zu sagen , ich habe meine Grundüberzeugung geändert .)

Das Buch ist schon seit vielen Jahren ausverkauft . Trotzdem , wie aus dem Gesagten hervorgeht , mir scheint , dass heute ebenso noch ausgesprochen werden soll , was ich vor fünfundzwanzig Jahren über die gekennzeichneten Fragen ausgesprochen habe , zögerte ich durch lange Zeit mit der Fertigstellung dieser Neuauflage . Ich fragte mich immer wieder , ob ich nicht müsse an dieser oder jener Stelle mich mit den zahlreichen seit dem Erscheinen der ersten Auflage zutage getretenen philosophischen Anschauungen auseinandersetzen . Dies in der mir wünschenswerten Weise zu tun , verhinderte mich die Inanspruchnahme durch meine rein geisteswissenschaftlichen Forschungen in der letzten Zeit . Allein ich habe mich nun nach möglichst gründlicher Umschau in der philosophischen Arbeit der Gegenwart davon überzeugt , dass , so verlockend eine solche Auseinandersetzung an sich wäre , sie für das , was durch mein Buch gesagt werden soll , nicht in dasselbe aufzunehmen ist . Was von dem in der Philosophie der Freiheit eingenommenen Gesichtspunkt aus über neuere Philosophische Richtungen mir nötig schien , gesagt zu werden , findet man im zweiten Band meiner Rätsel der Philosophie .

April 1918 Rudolf Steiner